



2. KONGRESS FÜR KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG
FÜR DAS LEBEN STÄRKEN. ENGELBERG, 13.-16.JULI 2009

**ENTWICKLUNG VON RESILIENZ-BEFUNDEN AUS DEM
SCHWEIZERISCHEN KINDER- UND JUGENDSURVEY COCON**

(POWERPOINT-PRÄSENTATION)

Dr. Tina Malti, Senior Research Scientist, Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich

© 2009 Das Copyright liegt bei der Verfasserin dieses Referats

Entwicklung von Resilienz

Befunde aus dem Schweizerischen Kinder- und Jugendsurvey COCON

Dr. Tina Malti

Fachpsychologin fuer Psychotherapie FSP

Jacobs Center for Productive Youth Development



COCON Competence and Context

Schweizer Befragung von Kindern und Jugendlichen

Enquête suisse sur les enfants et les jeunes

Swiss Survey of Children and Youth



Universität Zürich

a **JACOBS** commitment
FOUNDATION

Themen des Vortrags

- I. Resilienz und Entwicklung**
- II. Kompetenzen als Bedingung für Resilienz**
- III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie**

I. Resilienz und Entwicklung



Positive Bewältigung/ erfolgreiche
Anpassung schwieriger Situationen und
widriger Umstände

Ausdruck von Resilienz

- Gutes Entwicklungsergebnis trotz hohem Risiko/ hochwidriger Umstände
- Konstante Kompetenz unter Stress
- Heilung nach traumatischen Erlebnissen

I. Resilienz und Entwicklung

- Resilienz als dynamischer (Entwicklungs)prozess
- Wechselseitige Beziehung zwischen Resilienz und Entwicklung
- Entwicklungsaufgaben und –krisen

I. Resilienz und Entwicklung

Entwicklungsaufgaben und -krisen:

- Lebenslauf als eine Folge von Anforderungen, denen sich das Individuum gegenüber sieht
- (Kritische) Anforderungen entstehen oft zu bestimmten Zeitpunkten des Lebens („sensitive Periode“)
- Bewältigung dieser Aufgaben führt zu positiver Entwicklung, Schwierigkeiten damit verlangsamten weitere Entwicklung
- die verschiedenen Anforderungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt auftreten, entstehen durch eine besondere Kombination von
 - biologischen
 - sozio-kulturellen und
 - psychologischen Einflüssen

II. Kompetenzen als Bedingung für Resilienz

II. Kompetenzen als Bedingung für Resilienz

Risiko- und Schutzfaktoren

Risikofaktoren

Faktoren, die den Entwicklungsverlauf negativ beeinflussen können

z.B.: Sozioökonomische Probleme
Eltern mit psychischen Problemen
Gesellschaftliche Ausnahmezustände: Kriege,
Terrorattacken, etc.

-> kumulative Risiken können additiv und exponentiell wirken, wenn sie gemeinsam auftreten

II. Kompetenzen als Bedingung für Resilienz

Risiko- und Schutzfaktoren

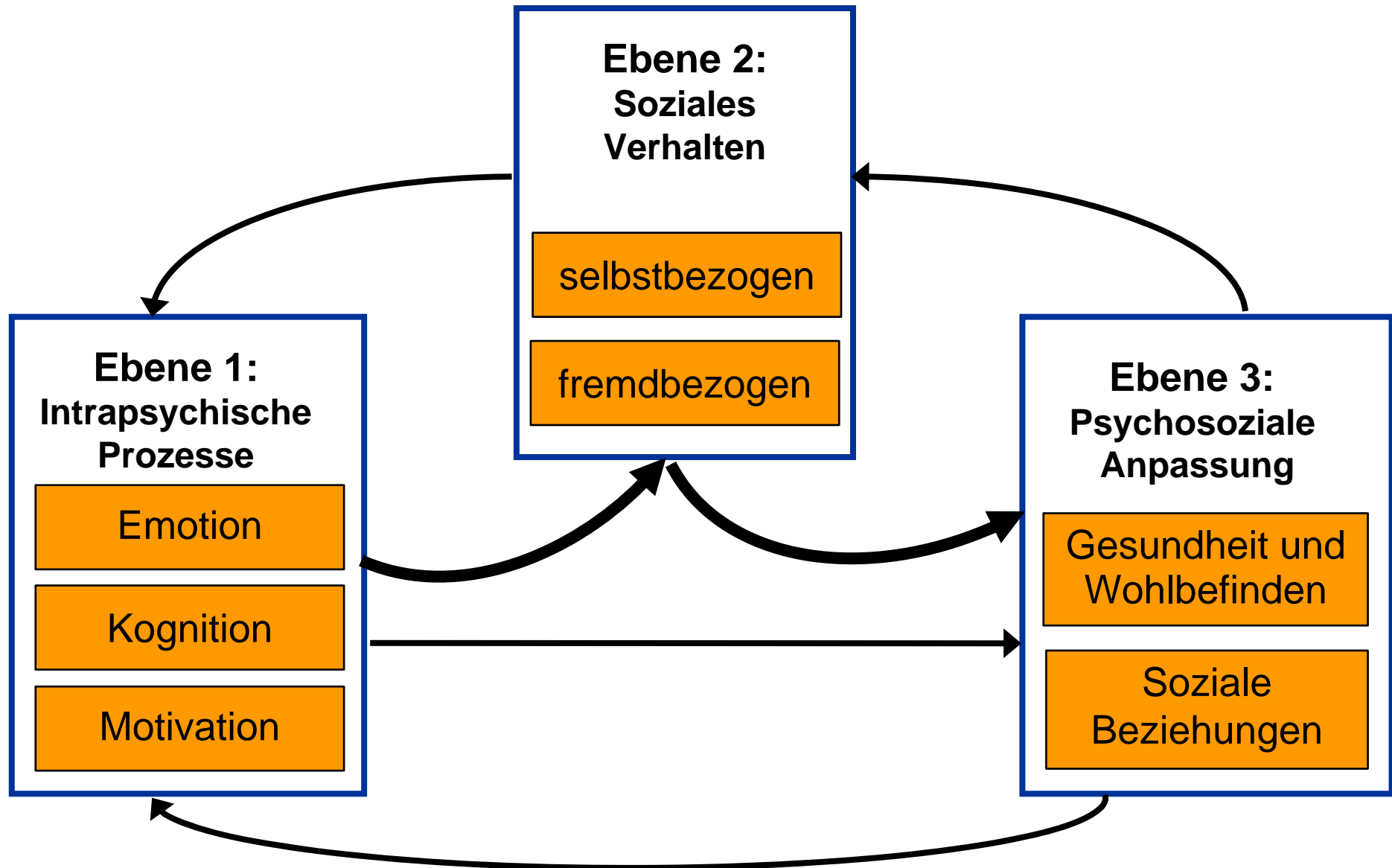
Schutzfaktoren

Faktoren, die den Entwicklungsverlauf positiv beeinflussen können

- **Soziale Kompetenzen** und persönliche Eigenschaften (z.B. Selbstvertrauen)
- **Soziale Beziehungen** und soziale Unterstützung in verschiedenen Kontexten (Familie, Gleichaltrige, Schule, etc.)

II. Kompetenzen als Bedingung für Resilienz

Drei-Ebenen-Modell der sozialen Kompetenz (Malti & Perren, 2008)

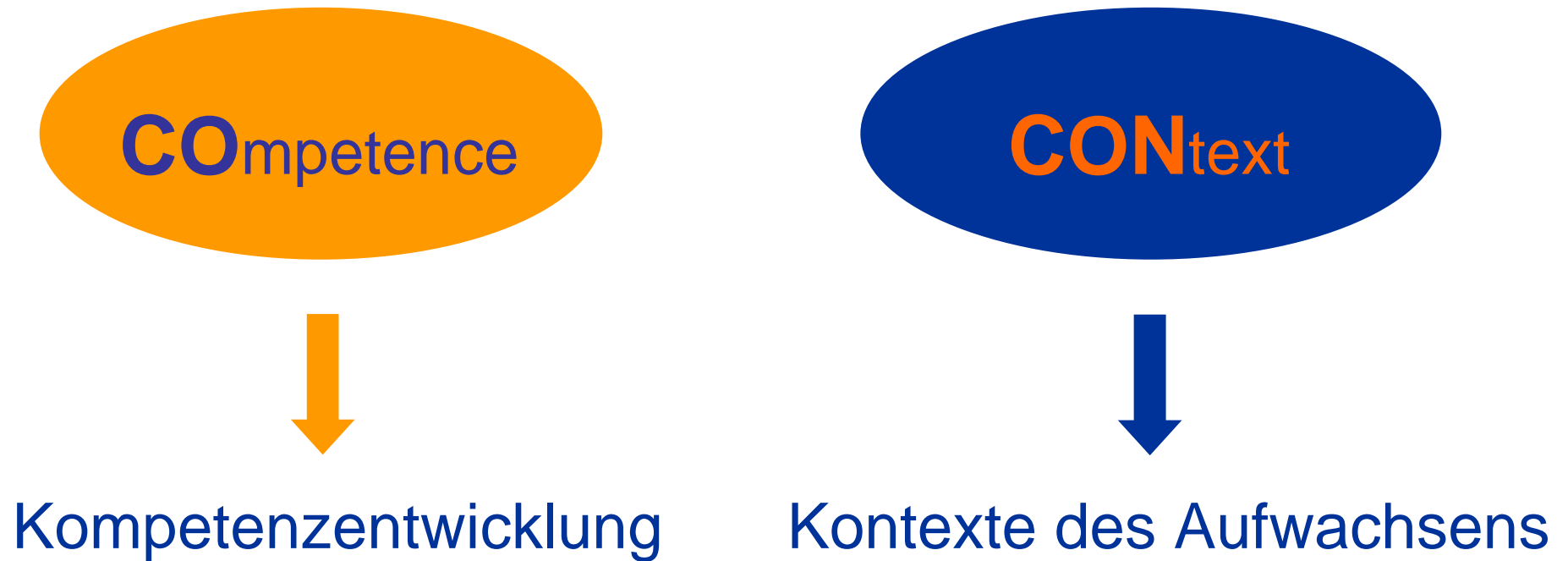


III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

COCON – Kompetenzentwicklung über den Lebenslauf

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Wofür steht COCON?



III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

_____ Teil des Nationalen Forschungsprogramms 52

Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel

COCON – Bedeutung

—— Erste Längsschnittstudie über das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Thematische Schwerpunkte von COCON

_____ Lebensverhältnisse und Lebensläufe

_____ Einstellungen und Werthaltungen

_____ **Kompetenzentwicklung**

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Forschungsziele

- Untersuchung inter-individueller Unterschiede in der Abfolge wichtiger Übergänge
- Erforschung der inter-individuellen Unterschiede in der Kompetenzentwicklung als Folge unterschiedlicher sozialer Bedingungen in der Familie, der Schule, am Arbeitsplatz, in der Peer-Gruppe und der weiteren sozialen Umgebung

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Forschungsziele

- Analyse der intra-individuellen Entwicklung sozialer Kompetenzen und ihrer Wechselwirkung mit der Aneignung weiterer Lebenskompetenzen und Persönlichkeitsattribute
- Analyse von Kompetenzunterschieden zwischen Geburtskohorten als Folge von sozialem und kulturellem Wandel, welcher Lebensbedingungen und Handlungsmöglichkeiten verändert

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Welches sind die Zielgruppen von COCON?

_____ Alterskohorten

Prototypisches Stadium

- 6-Jährige → Mittlere Kindheit
- 15-Jährige → Mittlere Adoleszenz
- 21-Jährige → Frühes Erwachsenenalter

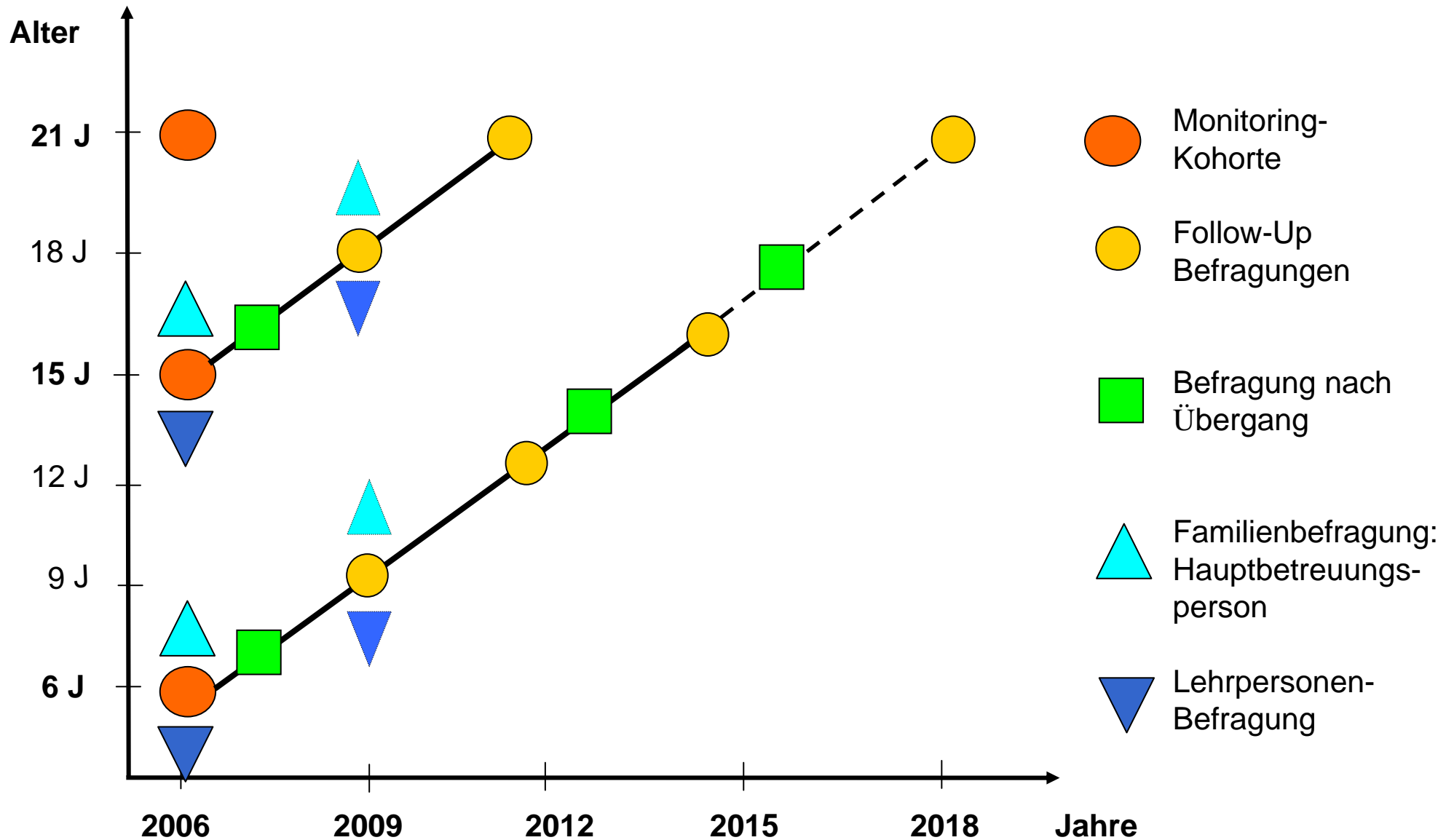
III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Wodurch kennzeichnet sich COCON?

- Multi-Kohorten-, Multi-Informanten Studie
- Grosse, repräsentative Stichproben
- Interdisziplinarität
- Direkte Befragung 6-Jähriger
- Fokus auf positiver Entwicklung

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Wie ist COCON aufgebaut?



III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Studienteilnehmer

— Repräsentativstudie

- 6-jährige Kinder (N = 1275)
- 15-jährige Jugendliche (N = 1255)
- 21-jährige junge Erwachsene (N = 584)

— Intensivstudie

- 6-jährige Kinder (N = 175)

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Vorgehen

Repräsentativstudie

— 1. Welle (2006)

- CAPI-Interview Kind und primäre Bezugsperson (Gesamt: 60 Minuten)
- Schriftliche Fragebogen (Eltern und Lehrpersonen)

— 2. Welle (2007)

- CATI-Interview 20 Minuten
- Schriftlicher Fragebogen (Eltern 7-Jährige)

— 3. Welle (2009)

- analog erste Welle

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

1. Beispiel: **Empathie**

Selbst-, Eltern- und Lehrerskalen bei 6- und 15-Jährigen,
Selbstberichtskalene bei 21-Jährigen

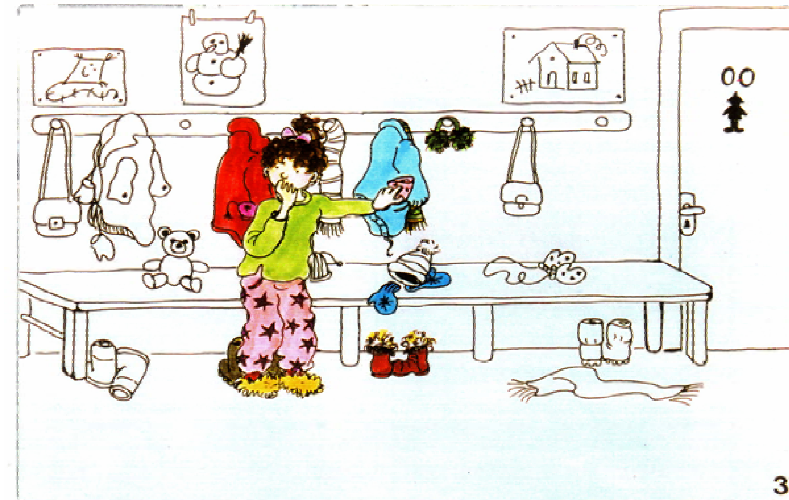
Beispielitem:

- *Mein/das Kind hat Mitgefühl mit Kindern, die traurig oder bedrückt sind.*

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

2. Beispiel: Moralische Motivation

Interview zu moralischen Konfliktsituationen



1. Moralisches Urteil:

Ist es richtig oder nicht richtig, was x tut? Warum (nicht)?

II. Gefühlsattribution zum Selbst:

Wie würdest Du Dich fühlen, wenn Du x wärst? Warum?

Hohe, mittlere, niedrige moralische Motivation

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

_____ 2. Beispiel: **Prosoziales Verhalten**

- Eltern- und Lehrerskalen (6- und 15-Jährige)

_____ Beispielitem:

Mein Kind/ das Kind ist hilfsbereit, wenn andere krank, betrübt, oder verletzt sind.

(Strength and Difficulties Questionnaire; Goodman, 1997)

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Intensivstudie: Selbstbericht, Verhaltensbeobachtung

— Selbstbericht: Berkeley Puppet Interview (BPI)

- Interaktive und kindgerechte Methode, um jüngere Kinder mit Hilfe von Handpuppen mündlich zu ihrem Sozialverhalten zu befragen



H1: Ich teile gerne Süssigkeiten.

H2: Ich teile nicht gerne Süssigkeiten.

Und Du?

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

4. Beispiel: Beziehungen zwischen Eltern und Kind (Emotionale Nähe und Unterstützung)

- Fremd- und Selbstberichtskalen bei 6- und 15-Jährigen, Selbstberichtskalen bei 21-Jährigen

Beispielitem:

Wie oft zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie sich freuen, wenn es etwas tut, das Sie gut finden?

(Walper, 1997)

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

_____ Intensivstudie: Verhaltensbeobachtung Eltern-Kind-Beziehung

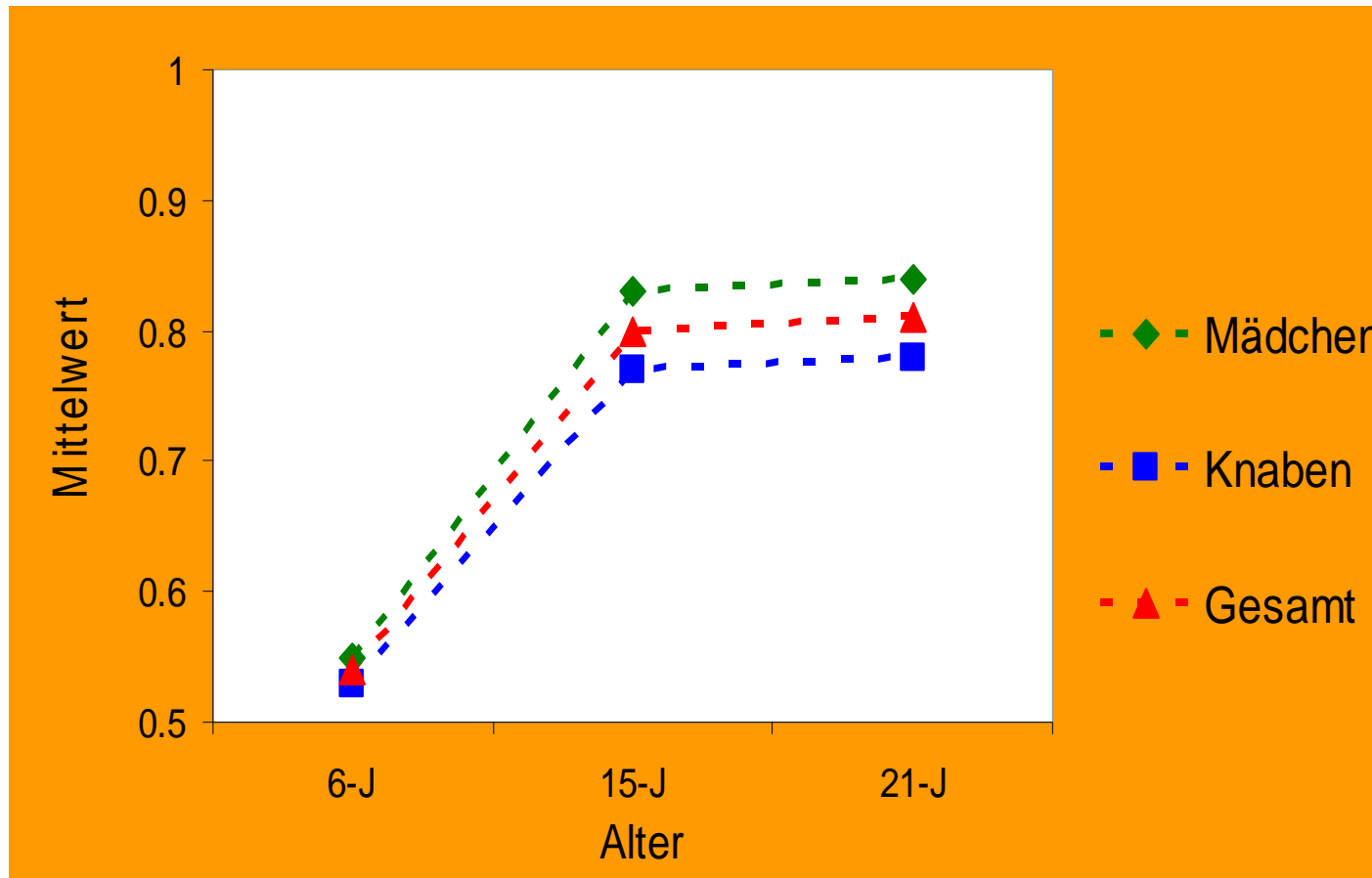
„Zaubertafel“-Spiel

- Kooperationsspiel zwischen primärer Bezugsperson und Kind
- Gemeinsam wird ein Haus mit der Zaubertafel abgezeichnet
- Jeder darf nur einen Knopf bedienen
- Bei dieser Aufgabe kommen charakteristische Interaktionsmuster zwischen primärer Bezugsperson und Kind zum Vorschein

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Erste Ergebnisse

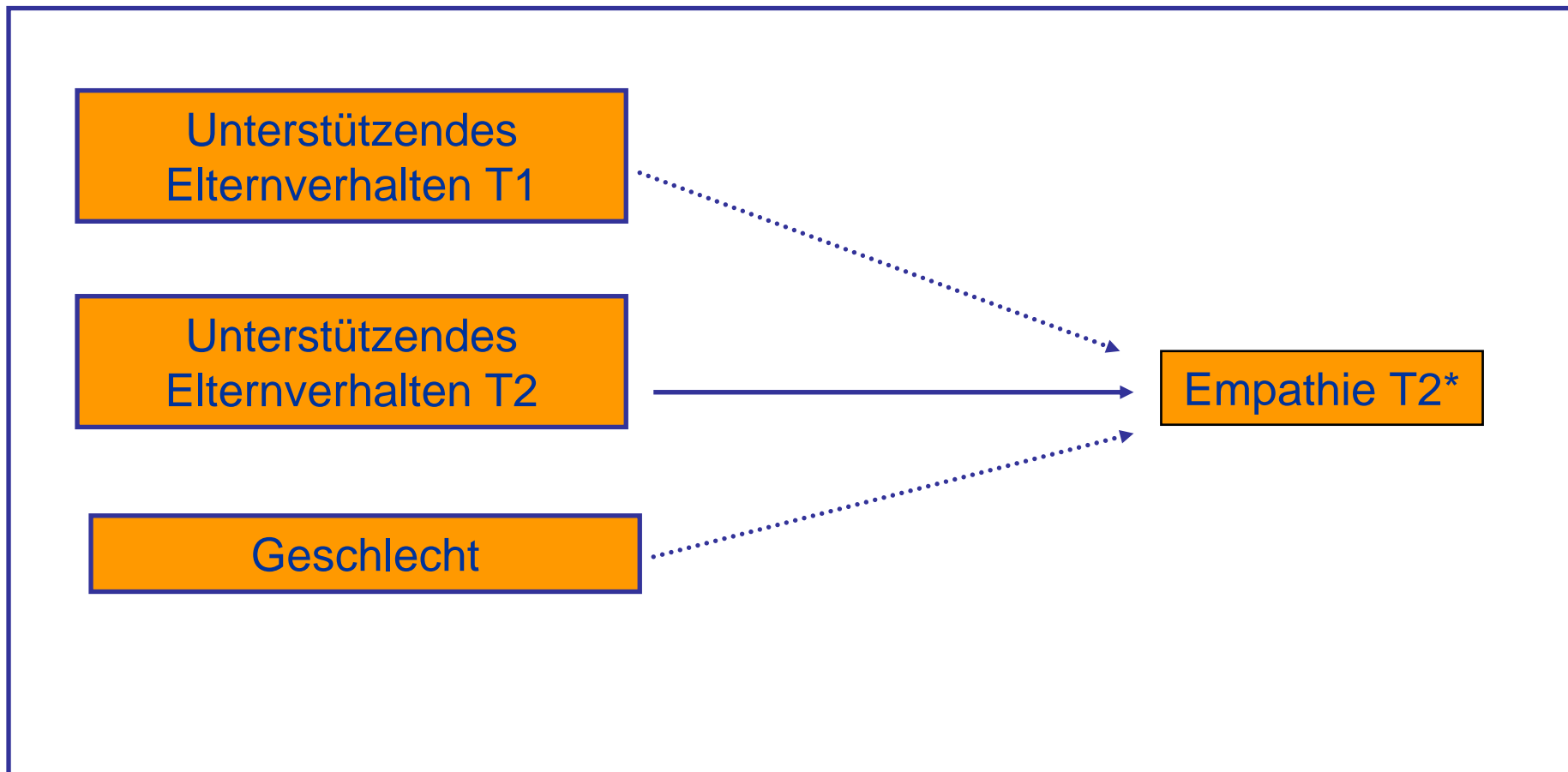
Empathie - Entwicklung im Altersvergleich



III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Erste Ergebnisse

Vorhersage von beobachteter Empathie durch Eltern-Kind-Beziehung im Längsschnitt



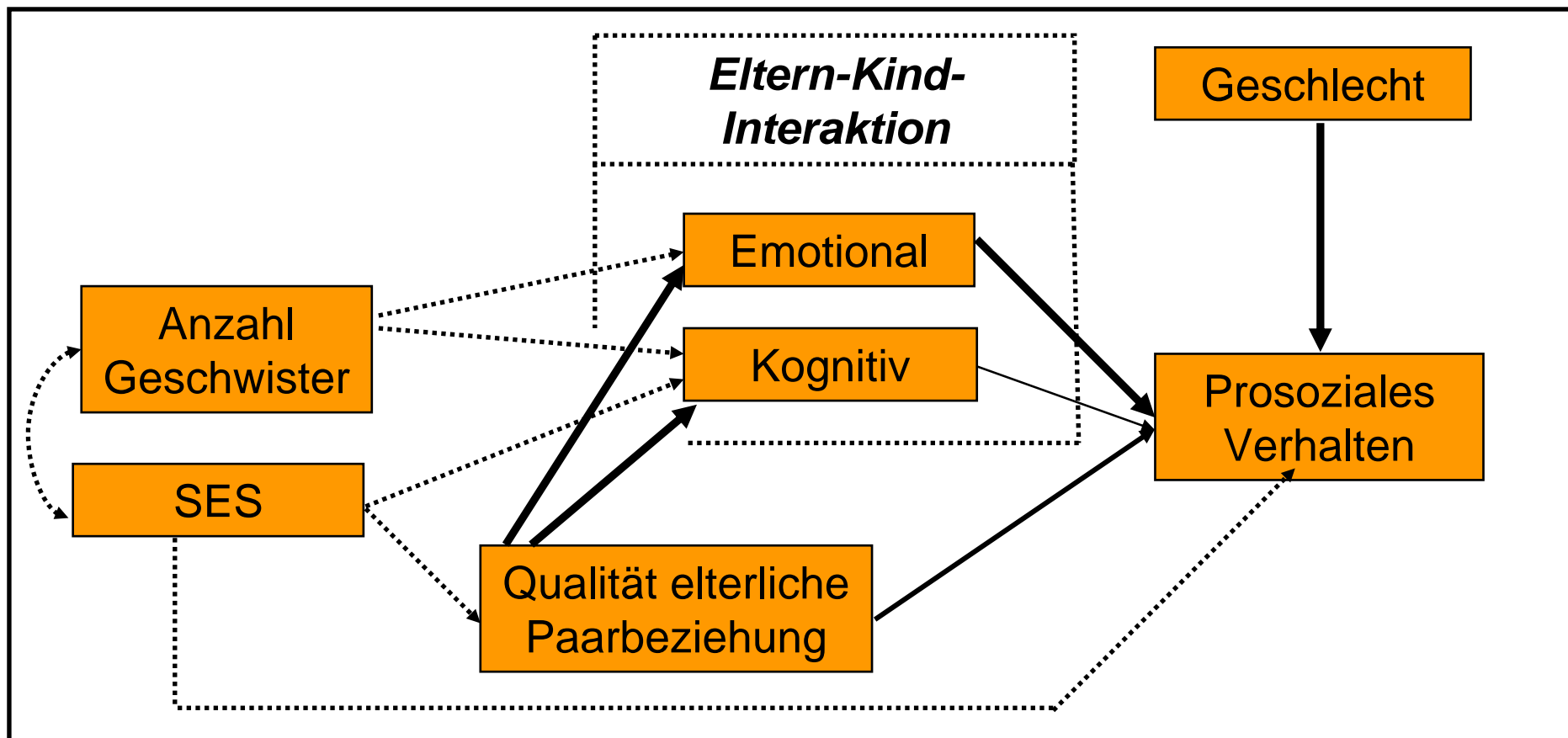
*Empathie T1 kontrolliert

Malti, Eisenberg & Buchmann, 2008

III. Kompetenzentwicklung in der COCON Studie

Erste Ergebnisse

Eltern-Kind-Beziehung und prosoziales Verhalten in der Adoleszenz



Zusammenfassung und Ausblick

- Resilienz und Entwicklung hängen zusammen: Bewältigung von Entwicklungsanforderungen im Lichte sozialer Widrigkeiten
- Soziale Kompetenzen (z.B. moralische Entwicklung, prosoziales Verhalten) sind Schutzfaktoren, die die Entwicklung von Resilienz begünstigen
- Soziale Kompetenzen entwickeln sich in Abhängigkeit voneinander sowie in Abhängigkeit der Qualität sozialer Beziehungen

Zusammenfassung und Ausblick

➔ COCON eröffnet die Möglichkeit

- inter-individuelle Unterschiede und
- intra-individuelle Verläufe

in der sozialen Kompetenzentwicklung in verschiedenen Alterskohorten differenziert zu untersuchen

➔ das hilft, Entwicklungsverläufe von Resilienz und Fehlanpassung besser verstehen

Ausblick

Ausgewählte Publikationen:

- Malti, T. & Perren, S. (Hrsg.) (2008). Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schultheis, F., P. Perrig-Chiello, P. & Egger, S. (Hrsg.) (2008). Kindheit und Jugend in der Schweiz. Weinheim: Beltz Verlag.

➔ Buchpublikation zu COCON (in Vorbereitung)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.cocon.uzh.ch

malti@jacobscenter.uzh.ch

